

**do 04.12.14**  
**surprise**

## Surprise – Do 04.12.14 18.30 Uhr

mit Studierenden der Zürcher Hochschule der Künste

### Dänische Spät-Romantik

**Carl Nielsen** 1865–1931

**Suite op. 45**

**Entstehung** 1919 bis 1920

**Uraufführung** 14. März 1921 in Kopenhagen

**Widmung** Artur Schnabel freundschaftlich gewidmet

- I. Allegro un pochettino
- II. Poco moderato
- III. Molto Adagio e patëtico
- IV. Allegretto innocente
- V. Allegretto vivo
- VI. Allegro non troppo ma vigoroso

ca. 25'

**Stefan Kägi**

Stefan Kägi studiert im Master of Arts in Music Performance Klavier bei Karl-Andreas Kolly. Zudem besucht er Unterricht in Klavierbegleitung bei Ulrich Koella, Orgel bei Ursina Caflisch und Jazz-Klavier bei Tim Kleinert. Neben dem klassischen Klavierrepertoire spielt er häufig Neue Musik und befasst sich mit freier Improvisation, wofür er von Burkhard Kinzler, Natalia Sidler und Lucas Niggli wesentliche Anregungen erhielt. Regelmässig begleitet er Sänger und konnte im Unterricht bei Daniel Fueter, Hans Adolfsen und Christoph Berner wichtige Erfahrungen in diesem Bereich sammeln. Er ist tätig als Korrepetitor bei Wettbewerben, Aufnahmeprüfungen und Probespielen, ist Hauptorganist der Evangelischen Kirche Domat/Ems und unterrichtet an der Musikschule Domat/Ems Felsberg.

Konzertflügel Steinway & Sons, Musik Hug AG

**Z** hdk

Eine Zusammenarbeit der Tonhalle-Gesellschaft Zürich und der Zürcher Hochschule der Künste  
Künstlerische Leitung: Lehel Donath  
Einstudierung: Karl-Andreas Kolly

Im Konzert um 19.30 Uhr wird zu hören sein:

**Tonhalle-Orchester Zürich**

**Herbert Blomstedt** Leitung **Martin Fröst** Klarinette

**Nielsen** Klarinettenkonzert op. 57

**Bruckner** Sinfonie Nr. 9 d-Moll

**Nächste Surprise**

**Mi 11.02.15** 18.30 Uhr, Kleiner Saal

#### Aus der Vorbemerkung des Komponisten

(zur Erstausgabe im Leipziger Verlag C. F. Peters)

Ursprünglich hatte ich mir gedacht, dem Titel dieser Suite das Wort «Luziferisch» hinzuzufügen, aber da dieses Wort die Gefahr einer einseitigen Auffassung in sich schließt, will ich lieber andeuten, wie die sechs Musikstücke aufgefasst werden können. Ich sage ausdrücklich: aufgefasst werden können, nicht aufgefasst werden sollen, denn jeder talentvolle Künstler muss für seine eigene Auffassung Freiheit und Raum haben, und man sieht ja so oft in der ausübenden Kunst – Musik, Schauspielkunst – dass, wie ein Wunder, ein Nachteil sich zu einem Vorteil wenden kann, gerade eine jener sonderbaren Erscheinungen, welche der Kunst oft ein wunderbares Leben verleiht. [...]

Kopenhagen, 24. April 1923. Carl Nielsen